



**VIEL
HOLZ FÜR**

**WENIG
ASCHE**

Ibanez GIO ATK

Als ich mir Anfang der 1990er Jahre meinen ersten E-Bass kaufte, gab es zunächst eine Grundsatzentscheidung zu treffen: Sperrholz oder massiv? Edles Mahagoniholz war den absoluten Topinstrumenten vorbehalten. Aufgrund des knappen Budgets musste ich mich für die preiswertere „Fakeholzvariante“ entscheiden. Knapp zwanzig Jahre später hat sich die Situation sehr geändert. Neue Produktionsländer wie China und Indonesien beliefern den Weltmarkt mit Instrumenten, die damals undenkbar gewesen wären. Sperrholz ist out, Massivholz ist in. Neben seinen bekannten Instrumenten bietet Ibanez auch eine preiswerte Produktlinie namens „GIO“ an, die sich gezielt an Einsteiger richtet. Mit dem GIO ATK in schickem Candy kommt nun ein Bass mit Mahagoni-Body, Gigbag und Gurt für etwas über 200 Euro. Günstig oder billig? Das ist hier die Frage, die es zu beantworten gilt.

Von Thomas Bugert

Das erste subjektive Spielgefühl ist für die Beurteilung eines neuen Instrumentes wichtiger, als man zugeben mag. Dank einer sauberen Verarbeitung, an der es absolut nichts auszusetzen gibt, kann der Ibanez ATK aus dem fernen China hier gleich zu Beginn mächtig punkten. Die Candy Apple Lackierung ist sauber aufgebracht und die Fräsungen allesamt passgenau. Das weiße Schlagbrett lässt das Design des Ibanez zudem sehr frisch und modern daherkommen. Aufgrund der vorbildlichen Einstellung des Instrumentes kann ich auch gleich loslegen. Trocken, ohne Verstärker gespielt sprechen die Töne über das gesamte Griffbrett gut artikuliert an. Scheppern und Schnarren gibt es hier nicht. Alle zweiundzwanzig Bünde lassen sich

bequem erreichen. Der schlanke und dünn lackierte Hals im J-Bass-Stil vermittelt sofort ein angenehmes Spielgefühl.

Da es sich bei Ibanez um einen etablierten Instrumentenhersteller handelt, ist das Vorbild zur neuen Einsteigerserie auch aus dem gleichen Hause zu finden. Im Prinzip handelt es sich bei diesem Kandidaten um eine abgespeckte Version des Ibanez ATK Prestige Modells. Diese Serie wurde unlängst komplett überarbeitet: Der Korpus wurde etwas schlanker und leichter. Darüber hinaus ist die Kopfplatte neuerdings etwas kleiner, was die letzten Problemchen mit der Kopflastigkeit beseitigt. Bei dieser Überarbeitung wurde auch gleich die neue GIO-Serie konzipiert. Im Gegensatz zum „großen Bruder“ hat der GIO, der offiziell die Bezeichnung GATK20 trägt, allerdings nur einen Humbucker und keine aktive elektronische Klangregelung.

Klassisch massiv

Der Hals des GIO ATK besteht ganz klassisch aus Ahorn mit einem Palisandergriffbrett. Das gute Stück ist massiv mit sechs Schrauben am Mahagoni-Body befestigt. Die Kopfplatte ist ebenfalls aus Ahorn und standardmäßig zwischen dem ersten und zweiten Bund an den Hals angeleimt. Da sie gleichzeitig ein wenig nach hinten gekippt ist, laufen die Saiten gut über den Sattel und es wird kein Saitenniederhalter benötigt, wie er bei modernen Bässen gängig ist. An der Kopfplatte befindet sich unter einer kleinen Klappe, die mit dem Fingernagel geöffnet werden kann, der Zugang zum Halsstab. Hardwaremäßig ist der Bass mit einer Brücke von Ibanez ausgestattet. Auch die Stimmmechaniken kommen aus eigenem Hause und versehen ihren Dienst präzise und stimmstabil. Bei der Brücke haben sich die Konstrukteure für den klassischen L-Winkel ent-



DETAILS:

Hersteller: Ibanez
Modell: GATK20
Herkunftsland: China
Gitarrentyp: Solidbody, 4-String
Korpus: Mahagoni
Finish: Candy Apple
Hals: Ahorn, geschraubt
Griffbrett: Palisander
Bünde: 22, medium
Mensur: 86,4 cm
Elektronik: Passiv
Regler: 1x Volume, 1x Ton
Pickup: STD-M
Mechaniken: Ibanez
Brücke: B10 (19 mm String Spacing)
Hardware: Chrom
Gewicht: 3,6 kg
Preis: 245 Euro
Zubehör: Gigbag, Gurt
Getestet mit: TC Electronic Classic 450
 + Rs 201 Box, Ampeg Portaflex
Vertrieb: MeinlDistribution

www.ibanez.com
www.ibanez.de
www.meinldistribution.com

schieden. Als Tonabnehmer hat der ATK einen Humbucker im MusicMan-Style an Bord. Klassischerweise ist dieser circa sechs Zentimeter von der Brücke weg positioniert, was erfahrungsgemäß einen guten Attack beschert. Über einen Volume-Regler und eine passive Tonblende gelangt das Signal an die Klinkenbuchse des Amps.

Dank seines geringen Gewichtes und des J-Bass-ähnlichen Halses lässt sich der Bass bequem über längere Zeit spielen. Die weißen runden Bundmarkierungen verschaffen schnell einen Überblick über das Griffbrett und sind auch bei spärlicher Beleuchtung gut zu erkennen. Nachdem ich den Tieftöner in meinen Ampeg Portaflex Amp eingestöpselt habe, bin ich zunächst über die brillanten Höhen des Instrumentes überrascht. Super zum Slappen!

Ich ziehe es jedoch vor, zunächst einen etwas poppigeren Sound einzustellen, indem ich die Höhen leicht herausdrehe. Hier macht die passive Elektronik einen guten Job. Da für mich das Bassfundament etwas fetter sein könnte, regele ich die tiefen Frequenzen an meinem Amp nach und erhalte einen ausgewogenen Klang, mit dem es sich perfekt in Pop, Rock und Funk spielen lässt. Klar, aufgrund der passiven Elektronik habe ich nicht so viele Regelmöglichkeiten am Bass, muss mir allerdings auch keine Gedanken über Batterien machen. Da der Sound ja soundso aus den Fingern kommt und die meisten Verstärker über gute Klangregelungen verfügen, empfinde ich passive Instrumente nicht als Einschränkung. Interessant

für alle Bastler ist jedoch, dass der Ibanez ein relativ großes Elektronikfach hat. So besteht prinzipiell die Möglichkeit, den Bass noch etwas zu tunen und eine aktive Elektronik einzubauen. Wer so etwas in Erwägung zieht, für den dürfte es auch interessant sein, dass der Tonabnehmer die Standardabmessungen des original MusicMan-Humbuckers hat.

Doch zurück zu meinem Candy Apple. Ich habe mir dieses Mal erlaubt, den Bass auch von verschiedenen Schülern testen zu lassen, ohne ihnen vorher den Preis des Instrumentes zu sagen oder sonstige Infos zu nennen. Die Meinungen waren einheitlich: gut zu spielen, coole Farbe, angenehm leicht. Nachdem ich den Preis nannte, sah ich jedes mal überraschte Gesichter. Alle haben den Wert des Instrumentes weit höher geschätzt.

Mit dem ATK der GIO-Serie bringt Ibanez ein solide verarbeitetes Instrument auf den Markt, das den Namen E-Bass wirklich verdient hat. Lediglich in Bezug auf fettes Fundament müssen hier einige Abstriche gemacht werden. Große bahnbrechende Neuerungen gibt es erwartungsgemäß nicht. Der Fokus liegt eher auf bekannten Konstruktionen und Materialien, die funktionieren. Das Konzept geht meiner Meinung nach voll auf. Gerade Bass-Einsteiger, aber auch alle, die ein günstiges Backup-Instrument für den Proberaum oder live suchen, sollten den Viersaiter einer näheren Betrachtung unterziehen. ■



„NACH 15 JAHREN WIEDER ZU HAUSE!“

Kay Lutter – JN EXTREMO

Grooveline · Esche/Erle/Esche-Korpus · Hals 5-tlg. Grooveline Wenge/Bubinga mit KTS™ Titanium Reinforcement · 34" Mensur · E5 3-Band EQ mit EQ Bypass Switch
auch als 4-Saiter-Modell erhältlich · 3 Finishes: NT - Natural, DE - Deep Espresso, TOR - Transparent Orange

Grooveline



Das aktuelle Album
„Sterneneisen“



Ibanez Guitars



@ibanezofficial

Ibanez

ibanez.de